

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachlauf usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Kontos und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaufanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Redaktionsleitung: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. — Strohkonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 88

Fernruf: 231

Mittwoch, den 29. Juli 1936

D. V. VI. 331

35. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Rattenbekämpfung.

Der Herr Amtshauptmann zu Dresden hat eine allgemeine Rattenbekämpfung angeordnet, die vom 3. August dieses Jahres ab stattfinden soll. Die Kosten werden auf die Grundstücke anteilig und angemessen umgelegt und sind von den Grundstückeigentümern zu erstatten. Die Grundstückeigentümer bzw. Verwalter sind verpflichtet, die Vertilgung durch Sprengen zu lassen und den Zutritt zu den Grundstücken zu verhindern. Die ausgelegten Präparate sind für Haustiere unbedenklich. Auf die Bekanntmachung des Herrn Amtshauptmann vom 26. Juni 1936 wird verwiesen.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Juli 1936.

Der Bürgermeister

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Juli 1936.

In Anwesenheit des Amtshauptmanns, des Kreisbauernführers und der Leiter der NSDAP-Ortsgruppe wurde dem Erbhofbauer Alwin Gräbe im Ortsteil Sunnersdorf eine besondere Ehrung zuteil, indem an seinem Erbhof eine Tafel angebracht wurde, auf der zu lesen ist, daß der Erbhof seit 1860 von der Familie Gräbe bewirtschaftet wird.

In Fernsdorf war am Sonnabend in der Kurve Steinbruch ein mit Ries beladener Lastzug von der Straße abgekommen und umgekippt. Einige Stunden später wurde am Bahnhof, infolge Platzens eines Rades, der Antrieb eines ebenfalls mit Ries beladenen Lastzuges in die Luft gesprengt. Beide Unfälle verursachten nur Materialschaden.

Im Hinblick auf dem Olympia-Fußballspiel, der ja seinen Grenzort Hellendorf mit in den Mittelpunkt des Interesses rückt, berührt doch hier die Stoffen den deutschen Fußball, erhalten wir aus dem Kreisreise eine interessante Aufschrift, in der bereits Hellendorf und Umgebung verhandelt wird. Wir bringen dieses nachstehend zum Ausdruck:

Man geht von Gottsche aus über den Kirchberg nach Hellendorf, so kommt man an den Augustusplatz, zum Anstand an den König Friedrich August I. also genannt. Es ist dies ein ziemlich hoher Hügel, welcher sich oben auf dem Gipfel des Berges erhebt. Auf demselben hat man von weiten Seiten eine weite und schöne Aussicht bis Dresden und weiter hinunter. Eine Straße unterhalb desselben liegt im Tal, welcher der Dierzehn Rothkeiser heißt. Die Sage berichtet mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgendes davon:

Im Hussitenkriege war eine Schar dieser wilden und zerstreuten Krieger von Böhmen aus über Hellendorf in Richtung auf Hellendorf gekommen. Sie wollten nach Gottsche, wo sie natürlich Befürzung verbreiteten. Der Rath sandte sofort einen Boten nach Dohna, wo ein Regiment sächsischer Truppen mit einem Obristen stand, um dort mit schleuniger Hilfe. Ehe aber diese Hilfstuppen eintreffen konnten, hatte man die Hussiten zu erwarten, ja man erfuhr schon, daß diese über die Berge heranzügelten.

In dieser bedrängten Lage flieg der Muth in vielen der dortigen Einwohner und sie beschloßen, lieber umzukommen, als zu sterben und die Hirtgen und wohl ihre Heimat verderben zu lassen. Schnell machten sich vierzig Jünglinge auf und stellten sich der Hussitenschar an den Hügel, welche dieselbe passieren mußte, mutig und tapfer entgegen, um sie wenigstens so lange aufzuhalten, bis die erwartete Hilfe angelangt sein würde. Die 14 jungen Helden nahmen ihre Stellung an einem für sie günstigen Orte, um die Hussiten durch mühsigen Widerstand eine Zeitlang zu hindern und während dem zog das Hilfsschar in das Städtchen Hellendorf. Die Hussiten mußten abgeben und das Städtchen war wieder frei. Keiner aber von den Jünglingen kehrte wieder heim!

Alle blieben tot auf dem Kampfsplatz und fanden, als die erwartete Hilfe eintraf, einen ehrenvollen Tod! Ein würdiges Denkmal zu dem Kampfe der Helden bei Thermopla und so wertvoll, wie dieses, der Nachwelt bekannt zu werden.

So schied Gregor Friedr. Wagner, Pfarrer vor hundert Jahren in Hellendorf, in Sächsens Kirchengalerie.

Der Verstracht der sächsischen staatlichen Schwesternschaft ist hinsichtlich der Kleider, der Mäntel und der Hauben verändert worden. Der Schwesternschaft ist ein neues Abzeichen in Form einer Brosche, die auf weißem Emaillegrund eine schwarze Hagall-Rune und auf rotem Rand die Aufschrift „Sächsischer Schwesternschaft Sachsen“ trägt, verliehen worden.

Vorbildliche Erntehilfe in der Lommahöher Pflege

In besonders großzügiger Weise ist in Lommahöhe, dem Hauptort der Lommahöher Pflege, die Erntehilfe, zu der der Gauleiter aufrief, eingeleitet worden. Bereits Anfang voriger Woche bot der Bürgermeister dem Ortsbauernführer die geschlossene freiwillige Mithilfe der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter bei der Einbringung der Ernte an. Die gesamte städtische Bevölkerung kann auf einmal eingesetzt werden; das Rathaus würde halbtagsweise geschlossen bleiben. In einem Aufruf fordert der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter nicht nur die Parteigenossen sondern sämtliche Einwohner der Stadt, sowie sie dazu in der Lage sind, zur Erntehilfe auf. Kraftwagen werden von den Besitzern zur Beförderung der Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt.

Kirchensteuer 1936

Am 10. September und 10. November sind die nächsten Vorauszahlungen zur Kirchensteuer für die Evangelische Kirche zu leisten. Die Berechnungsgrundlage für die Zuschläge zur Einkommensteuer ist die des Kalenderjahres 1935. Bei den Kirchensteuerpflichtigen, die der Einkommensteuer für ledige unterliegen, werden von der Einkommensteuer 20 v. H. abgerechnet. Von der Kirchensteuer befreit sind die Angehörigen der Wehrmacht mit Ausnahme der des Beurlaubenstandes, auch wenn diese zu Leistungen einzuberufen sind; Personen, die aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge und Armenpflege laufend unterstützt werden; Arbeitnehmer, die von der Lohnsteuer befreit sind. In den kommenden Wochen werden die Kirchensteuerzettel zugestellt werden. Wer bis zum 10. September noch keinen Kirchensteuerzettel erhielt, hat an diesem Termin zunächst den gleichen Betrag wie am 10. Juni zu zahlen.

Im Hof kommt aus Meerane in Sachsen

Bei dem deutschen Staatsangehörigen, der in Reinosa in Spanien bei einem Ueberfall durch kommunistische Banditen schwer verletzt worden ist, handelt es sich um Willi Reinhold Imhof aus Meerane in Sachsen, der im Jahre 1921 nach Reinosa ausgewandert war; seine lebensfähige Tochter Johanna war bekanntlich bei dem Ueberfall getötet worden.

Wieder vier Todesopfer

In Schwarzenberg stieß der Jöhstader Katschbrücker Schönherd mit dem Kraftwagen mit einem Personentransportwagen zusammen. Mit schweren Verletzungen wurde er dem Krankenhaus zugeführt, wo er starb. Seine mitfahrende Ehefrau kam mit leichteren Verletzungen davon.

Bei einem Kraftwagenunfall bei Thum wurde der Händler Kurt Reinhold aus Schlettau so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verschied.

In Wüstenbrand bei Chemnitz stieß am Sonnabendmorgen eine aus Delsnis im Erzgebirge stammende Radfahrerin gegen einen Personentransportwagen. Sie wurde auf die Straße geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Weg zum Krankenhaus verschied. Nach den Ermittlungen der Polizei kommt der Verunglückten die Schuld an dem Unfall selbst zu.

In Pirna wurde die einundachtzig Jahre alte Witwe Berta Schlegel von einem Kraftwagen überfahren. Die alte Frau trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß sie im Krankenhaus starb.

Leibesübungen mit „Kraft durch Freude“ bezeichnen heißt 25 der Olympiafestspiele und kostet 10 Rp. Ueberall kann Du es kaufen. Auch die anderen Feste sind gleich wertvoll.

Dresden. Durch die Ostsee geschwommen. Polizeiwachtmeister Sonneborn, bekannt durch sein vor zwei Jahren durchgeführtes Dauerschwimmen auf der Elbe von der sächsisch-böhmischen Grenze bis zur Landesgrenze in voller Uniform, vollbrachte jetzt wieder eine Glanzleistung; er durchquerte ohne Begleitboot die fünfhundert Kilometer lange Strecke zwischen Arerow-Darßerort an der Pommerschen Rüste und Gjedder-Ødde auf der dänischen Insel Falster. Nachdem er zum Beweise seines Eintreffens eine Karte abgeschickt hatte, schwamm er die gleiche Strecke zurück.

Bad Schandau. Arbeit durch Aufbau. In Zusammenarbeit zwischen Partei, Behörde und Kreditgenossenschaft ist es gelungen, das seit Jahren stillliegende Sägewerk von Rudolf Fischer im Ortsteil Postelwitz in Betrieb zu nehmen.

Obernhausen. Schnitplehrgang für Arbeitsführer. In der Ausstellung „Grenzlandschiffen“ begann ein Schnitplehrgang für Arbeitsführer. Der Zweck des Lehrganges ist, die Teilnehmer mit dieser alten ergebirgischen Volkskunst vertraut zu machen, damit sie deren Wesen auch ihren Arbeitsmännern nahebringen können.

Leipzig. Zu Ehren des Freiheitskämpfers Sallie. Am Sonntag wurde in Wiederitzsch ein Denkmal für den vor vier Jahren im Kampf um Deutschlands Freiheit von Kommunisten ermordeten sächsischen Bauernoboh

Erich Sallie eingeweiht. Landesbauernführer Körner und ein Vertreter der SA-Gruppe Sachsen hielten die Gedächtnisreden.

Falkenstein i. V. Eine ganze Familie ertrunken. Mit dem deutschen Dampfer „Wagrien“, von dem Trümmer an den Strand der Insel Fülland an der estländischen Rüste angetrieben wurden, ist auch eine Familie aus dem benachbarten Ekefeld untergegangen. Die Frau des Kapitäns weinte mit ihrem neunjährigen Sohn bei ihrem Mann zu Besuch, der sie auf die verhängnisvolle Fahrt mitgenommen hatte, von der sie mit dreizehn deutschen Seeleuten nicht zurückkehrten.

Helft die Ernte bergen!

Aufruf des Reichstatthalters an alle Parteigenossen!

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Sicherung der Ernährung unseres Volkes zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Die Bauern sind dem Ruhe reiflos gefolgt. Draußen steht eine wertvolle Ernte, aber ihre Einbringung ist sehr gefährdet, weil dem Lande nicht genügend Erntehelfer zur Verfügung stehen. In den Jahren der Not standen aus dem Arbeitslosenheer mehr als genug Volksgenossen für die Ernteeinbringung bereit. Heute hat sich das geändert. Allein in den letzten drei Monaten konnten 60 000 sächsische Erwerbslose wieder in Arbeit gebracht werden. Das ist einerseits erfreulich, aber

die Bauernhilfe stehen auch allein vor der riesigen Ernte, deren Vergung die Witterung dieses Jahres besonders schwierig gestaltet.

Folge der Wirtschaftsebebung darf keinesfalls werden, daß die Ernte auf dem Felde verkommt. Mehr denn je braucht das Volk jedes Korn für das tägliche Brot. Ich fordere deshalb alle Parteigenossen und Parteigliederungen auf, sich an den kommenden Sonntagen geschlossen für die Ernteeinbringung zur Verfügung zu stellen.

Die Ortsgruppenleiter besprechen sofort mit den Ortsbauernführern die Einsatzmöglichkeiten und fordern über die Kreisleitung Hilfskräfte an, falls in der Ortsgruppe selbst nicht genügend zur Verfügung stehen. Der Bauer entscheidet für die Hilfe einen Ehrensold an die Bewegung, dessen Höhe seiner Leistungsfähigkeit entspricht. Jeder soll wissen, daß nur durch gemeinsame Arbeit das große Werk des Führers weitergetragen werden kann.

Heil Hitler!

Martin Mutschmann.

Beitragspflicht der Landarbeiter

Am 1. September 1936 tritt die vom Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen erlassene Beitragsordnung für Landarbeiter in bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben in Kraft. Wir erfahren hierüber folgende Einzelheiten: Der Reichsnährstand hat mit der Reichspost ein Abkommen getroffen, wonach die Beitragsmarken an den Schaltern der Reichspost ebenso erhältlich sind wie die der Invaliden- oder Angestelltenversicherung. Der Beitrag wird für den Kalendermonat erhoben und ist vom Betriebsführer bei der letzten Lohnzahlung im Monat einzubehalten und durch Einlefen der Beitragsmarken in die Beitragskarte zu entrichten. Die Beitragskarte ist sofort handschriftlich oder durch Stempel unter Angabe des Monats und des Jahres, für das sie gelten soll, zu entwerfen. Die Beitragsarten sind bei den Kreisbauernschaften erhältlich.

Jedes Gefolgschaftsmitglied, das eine beitragspflichtige Tätigkeit aufnimmt, hat die Ausfertigung einer Beitragskarte bei der Kreisbauernschaft zu beantragen und diese dem Betriebsführer auszuhändigen. Geschieht das nicht, dann hat der Betriebsführer die Ausstellung der Karte zu beantragen. Gefolgschaftsmitglieder, die bei Inkrafttreten der Beitragsordnung bereits eine beitragspflichtige Tätigkeit in der Landwirtschaft ausüben, brauchen erst dann die Ausstellung einer solchen zu beantragen, wenn ihnen sechs Wochen nach Bekanntgabe der Beitragsordnung noch keine Beitragskarte zugestellt ist. Die Karte wird vom Betriebsführer für die Dauer des Arbeitsverhältnisses aufbewahrt und dem Gefolgschaftsmitglied bei dessen Entlassung oder zum Umtausch zurückgegeben, der spätestens nach Ablauf von zwei Jahren bei der zuständigen Kreisbauernschaft erfolgen muß.

rie
nung

400
PRÄMIEN

